

## Rote Rosen, Bravo-Rufe und ein Hauch von Nostalgie

Mit Deborah Sasson und Holger Biege geben sich zwei bekannte Künstler die Klinke in die Hand

VON TORSTEN SIELAFF, 16.11.09, 20:03h, aktualisiert 16.11.09, 21:31h

**WITTENBERG/MZ.** Es gibt sie noch: die echten Fans. Laute Bravo-Rufe, mehrfach begeistertes "Ja!" und das Fußestampfen aus den Reihen eines Publikums, welches seine emotionale Übereinstimmung mit den Werken der Künstler laut hörbar mitteilt. So geschehen am Freitag und am Sonnabend in Wittenberg: An den beiden Spieltagen gab es für die überwiegend reiferen Zuschauer und Zuhörer bekannte Weisen von der Bühne.

### Gut abgestimmt

Deborah Sasson - der Name der aus Boston stammenden Sängerin mit der bestens ausgebildeten Stimme klingt seit Tagen durch den Wittenberger Raum. Der Grund dafür liegt in ihrem lang geplanten Auftritt in der Phönix Theaterwelt am Freitag. Begleitet wurde sie von dem Pianisten Igor Urwalow und Ashraf Kateb an der Gitarre. Das gut aufeinander abgestimmte Trio spielte neben den Gassenhauern der einschlägig bekannten Musicals und Opern auch Pop-Weisen der jüngeren Geschichte. Die Künstlerin begrüßte ihr Publikum in perfektem Deutsch, was auch nicht verwunderlich ist, denn sie lebt in der Nähe von Frankfurt am Main.

Sasson erhielt ihre klassische Gesangsausbildung am Oberlin-Konservatorium in New York und trat bereits an den großen Opernhäusern der Welt auf. Nach ihrem Karrierestart in den USA wurde sie 1982 von Leonard Bernstein in Deutschland engagiert, um die Rolle der Maria in der "West Side Story" zu bekleiden. Viele weitere, auch internationale Engagements folgten, Sasson blieb jedoch in Deutschland.

Die Sopranistin beherrscht die Welt der Bühne hervorragend. Dabei vergisst sie auch nicht ihre Musiker, die sich mit ihr gemeinsam vor dem Publikum verneigten und den Applaus dankbar entgegen nahmen. Ihr Weg führte sie während der Vorstellung auch schon mal von der Bühne, singend nahm sie spielerisch Kontakt mit den Zuschauern in den ersten Reihen auf und verschenkte dabei eine rote Rose. Sie weiß, dass die Nähe zum Publikum notwendig ist, das Publikum zollte Tribut mit Applaus, aber auch mit Bravo-Rufen.

### Bekannt und beliebt

Holger Biege setzte sich am Sonnabend allein an den Flügel der Wittenberger Theaterwelt und gab eine Show seiner Werke zum Besten, die den vielen dort anwesenden Besuchern anscheinend alle bekannt waren. Biege, Mitte 50 und stimmgewaltig, interpretierte seine Werke am Klavier, das er perfekt beherrscht. Das Singen liegt ihm im Blut, es ist seine Welt - das konnten die Zuschauer spüren. Der ursprüngliche Ostberliner Biege, der am Klavier und im Gesang ausgebildet ist, trat seit der Mitte der siebziger Jahre in der DDR, in Polen und der CSSR auf. Er gründete 1980 seine eigene Band.

### Echtes Fan-Feeling

Auch ein Auftritt in West-Berlin war ihm möglich, einen folgenden Auftritt im Jahr 1983 nutzte er, um nicht in die DDR zurück zu kehren. Der zweifache Familienvater zog mit seiner Familie nach Hamburg, in dessen Nähe er auch heute lebt. Neben seiner Arbeit unter anderem als Komponist war er überwiegend im Musikverlagswesen als Arrangeur und Sachverständiger tätig. Zahlreiche Veröffentlichungen auf LP und CD folgten, auch eine weitere Tour durch die "Noch-DDR" im Jahr 1990.

Bieges Lieder waren dem Wittenberger Publikum bekannt; manche Songs wurden offensichtlich sehnsüchtig erwartet, was am Applaus kurz nach dem Anspielen zu erkennen war. Einzelne Fans waren so begeistert, dass sie sich mit spontanen Bravo-Rufen und Fußstampfen beim Künstler bedankten. Zwar war das Haus nicht voll besetzt, aber echtes Fan-Feeling, ein bisschen Nostalgie und auch etwas von der Luft der großen weiten Welt waren an diesen beiden Abenden in Wittenbergs Theaterwelt schon zu spüren.